

64

LA
1/2 K
ZEITUNG
809

V e r e i n i g t e
Ebel von Kleinmayer'sche und Leopold Eger'sche

Latbacher



Zeitung.

Nro.

80.

Gedruckt mit edlen von Kleinmayer'schen Schriften.

Montag, den 25. Sept. 1809.

Ofen, den 10. Sept.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserinn befinden sich noch immer in Totis. Sr. kais. Hoheit der Erzherzog Palatin aber althier.

Gestern wurden für Weiland Sr. königl. Hoheit den Erzherzog Primas Karl Ambrosius in der Hof-Schloß-Pfarrkirche die feyerlichen Exequien abgehalten, wobey der sämmtliche hohe Adel und alle Glieder der hohen Hof- und Landes-Dikasterien in Trauer erschienen sind. Die Hoftrauer ist auf 6 Wochen angeordnet worden.

Zu dem besörderlichen Gedeihen der Schulanstalten in Ungarn gehört auch die Aufmerksamkeit des Herrn Joh. v. Boraros, Beyseher der löbl. Pester Gespannschaft, Senator der kön. Freystadt Pest, und Zivildirektor der dortigen königl. Hauptnational-Schulen; derselbe lieh nämlich, wie bereits seit mehreren Jahren, so auch unlängst, am Ende des Schuljahres bey Entlassung der Schuljugend sehr viele Prämien unter die Schüler besagter Schule, ohne Unterschied der Religion vertheilen, und zwar dergestalt, daß nicht ein einziger dabey leer ausging.

Die Weinlese wird althier den 3. künftigen Monats ihren Anfang nehmen.

Salzburg, den 1. Sept.

Hier fangen einige der nothwendigsten Lebens- und Unterhaltsbedürfnisse zu steigen an.

Unsere Stadthore werden nun um 9 Uhr geschlossen; die Schanzarbeiten dauern fort.

Augsburg, den 5. Sept.

Der Württembergische General Röder, welcher bekanntlich auf einer Spazierfahrt zwischen Wien und Nußdorf in Oesterreichische Gefangenschaft fiel und erst kürzlich ausgewechselt wurde, ist in der vorigen Woche, auf der Reise nach Stuttgart, hier angekommen; der General wurde von einem Offizier und zwey Württembergischen Gensdarmes begleitet. — Der letzte Transport von Kanonen, welcher von Augsburg nach Passau abgeführt wurde, hat den Befehl erhalten, umzukehren, und wird in einigen Tagen wieder hier eintreffen. — Die beyden Regimenter Neukonseribirter von der kais. Garde, welche noch immer hier in Garnison liegen, werden täglich 10 Stunden lang in den Waffen geübt. — In einigen unserer Stadt nahe gelegenen Dörfern grassirt die Ruhr; auch hier sind schon einige Personen an dieser Krankheit gestorben. — Die Zahl der Krieger von allen Waffengattungen, welche zum fernern Dienst untauglich von der großen Armee hier ankommen und nach Frankreich zurückkehren, ist beträchtlich. — Nach einer neuen Verordnung muß künftig jeder Postwagen, jedes Briefpostfelleisen, welches von Lindau nach St. Gallen abgeht, mit einem Französischen Passe versehen seyn. — Die Vorarlberger, welche noch vor kurzer Zeit Lindau plündern und zerstören wollten, arbeiten nun ruhig an den Verschanzungen dieser Stadt.

Mugsburg, den 7. Sept.

Durch die gewaltigen Regengüsse, welche herflössenen Sonntag und Tag darauf zwischen hier und Ulm niedergegangen sind, traten alle die kleinen Flüsse, welche in die Donau fallen, als die Schmitter, Zusam, Mindel, Kamlach, Günz, u. aus ihren Ufern, und führten viele hundert Tuder Heu mit sich fort.

Mugsburg, den 11. Sept.

Hier und in der Gegend treffen jetzt mehrere Abtheilungen Oesterreichischer Kriegsgefangenen, sämtlich geborne Gallizier, über Linz ein, die für den kaiserl. Französischen Kriegsdienst neu organisirt werden.

Frankfurt, den 8. Sept.

Nach Berichten aus Antwerpen vom 2. verminderte sich die Zahl der Engländischen Schiffe mit jeder Stunde, und man war völlig überzeugt, daß der Feind alle seine Zerstörungspläne auf die Flotte und auf die Stadt Antwerpen aufgegeben habe, weil er sich von der gänzlichen Unmöglichkeit, dieselben auszuführen, überzeugte.

Düsseldorf, den 3. Sept.

Die Passage Französischer Truppen den Rhein hinunter hat gestern den ganzen Tag fortgewährt. Gegen 6 Uhr Abends segelte schon das 9. Schiff hier vorbei. Man rechnet, daß 2000 Mann hinunter gefahren sind. Außer diesen Truppen ziehen andere Abtheilungen von Köln hinunter.

Kempten, den 31. Aug.

Heute traf das dritte Französische provisorische Dragonerregiment, unter Befehl des Obersten Bethizy, wieder in unsern Mauern ein. Es kommt aus den Landgerichten Zinnenstadt und Sonthofen und zieht dem Vernehmen nach gegen den Lech.

Leindau, den 6. Sept.

An der Befestigung unserer Stadt wird nunmehr auf kaiserl. Befehl thätig gearbeitet, und die Einwohner sind aufgefordert worden, zu diesem auch für sie wohlthätigen Unternehmen patriotisch mitzuwirken. — Doktor Schneider arbeitet auf dem hiesigen Rathhause an einer ausführlichen Verteidigungsschrift seines Betrages.

Hamburg, den 7. Sept.

Vorgestern wurde der hiesigen Bürger von unserm Magistrat durch einen öffentlichen Anschlag bekannt gemacht, daß der in Hamburg sich aufhaltende Herr Direktor der kais. Französischen Douanen den Befehl bekommen habe, alle Fahrzeuge und Fuhrwerke, die nach Hamburg hereinkommen, visitiren, und die darauf befindlichen verbotenen Waaren konfisziren zu lassen.

Antwerpen den 1. Sept.

Folgender Tagsbefehl ward hier bekannt gemacht:

Soldaten!

Zehn Tage sind es, seit sich eine furchtbare Expedition bey Bag vereinigte; der Feind verbarg seine Absichten nicht. — Siebenhundert Segel und 40,000 Mann bedrohten Antwerpen, die Flotte daselbst, die Schiffswerften und alle durch Napoleons großes Genie entworfenen Arbeiten.

Ohne große Wahrscheinlichkeit euch durch die gewöhnlichen Waffen zu besiegen, ersann er tausend Werkzeuge der Zerstörung gegen euch. Ihr eilet herbey! So wie 15,000 von euch versammelt waren, stellte ich euch auf den Posten der Ehre. Vergebens griff der Feind Alt Doel und Friedrich-Heinrich an! — In seinen Erwartungen betrogen segelt er heute ab, und glaubt, auf andern Küsten werde sein Unternehmen leichter gelingen. Ihr Tantonkt in den Dörfern; erscheint der Feind wieder, so kehrt ihr zu diesen Moränen zurück, welchen euer standhaftes Ansharren bereits Verühmtheit gab. Ihr werdet denselben Eifer, dieselbe Anstrengung für den Dienst des Kaisers mitbringen: 20,000 euer, von allen Selten herbeystromender Waffenbrüder werden sich mit euch auf dem Schlachtfelde finden, und ist es nöthig, so wird die Marine, welche unter diesen Umständen schon so viel gethan hat, dem Feinde mit seinen eignen Waffen begegnen, deren unselige Anwendung auf ihn zurückfallen soll. Soldaten! ihr habt wenig geküsst; aber die Vortheile, welche ihr erreichtet, sind unberechenbar: die Ufer der Schelde werden künftigen Jahrhunderten zum Beweise dienen, daß selbst gigantische Kräfte an Thätigkeit, Ergebenheit und La-